



Dackscheid

Die Dackscheider Glocke überlebt den Krieg

Die einzige kleine „Matthias-und-JohannesGlocke“ aus der Dackscheider Kapelle sollte im Zweiten Weltkrieg zu Kriegszwecken abgeliefert werden. Traurigen Herzens sahen die Einwohner zu, wie sie aus dem Turm heruntergenommen wurde und ihr geliebtes Gotteshaus verlassen musste.

Heinrich Ehlen, ein Landwirt aus Dackscheid, der täglich die vollen Milchkanen zur Molkerei in Schönecken beförderte, stellte das kleine Glöcklein ebenfalls auf seinen Wagen. Dann zogen die Pferde an, und sie machten sich auf die Reise zur Sammelstelle Schönecken. Dort ließ sich Heinrich die ordnungsgemäße Ablieferung der Glocke schriftlich bestätigen.

Auf seinem Nachhauseweg lud er an der Molkerei die geleerten Milchkanen wieder auf. Da bemerkte er: Man hatte vergessen, die kleine Dackscheider Kirchenglocke abzuladen. Eilends versteckte er sie zwischen den Milchkanen und machte sich umgehend auf den Heimweg. Dort verbarg er sie im hintersten Winkel seiner Scheune, tief im Heu vergraben.

Nach dem Krieg, und als alle Gefahren vorüber waren, nahm der Mutige die Glocke aus ihren Versteck und gab sie der Kirchengemeinde zurück. Heute dient sie als Totenglocke auf dem Friedhof.

(n. Mia Schmitt)

*Aus dem Buch „Sagenhaft und Wunderbar“, Veröffentlichungen des Geschichtsvereins
Prümer Land, Band 59 von Alois Mayer, Daun - Irrhausen*